

# Chronik des Monats März

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1857)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Chronik des Monats März.

**Politisches.** Im Monat März fanden zu Paris die ersten Sitzungen in der Neuenburger Angelegenheit statt. In der 1. Konferenz wurde der Verzicht Preußens als Basis angenommen. In der 2. beschloß man die Mittheilung hiervon an die preußische Gesandtschaft in Paris; in der 3. erklärte Preußen die Annahme jener Basis unter der Bedingung, daß der König den Titel behalte, die milden Stiftungen garantirt, das Recht einer Entschädigung der Royalisten von der Schweiz anerkannt und Amnestie ertheilt werden. Die Summe der Entschädigung sei durch die Konferenz festzusetzen.

**Chronik der Stadt Chur.** Durch die Bemühungen des Herrn Vater Theodosius wurde ein Plan den katholischen Gottesacker zu erweitern wieder aufgenommen und dessen Ausführung sofort begonnen. Bei diesem Anlasse wurde es für gut befunden, den Hofbrunnen tiefer zu legen, den anliegenden Platz möglichst zu ebnen und den entbehrlichen Boden zur Auffüllung des Gottesackers zu verwenden. Zur Erweiterung des letzteren traten der Bischof und die Herren Väter Kapuziner von ihren Baum- und Hausgärten das nöthige Land ab. Der alte Weg, welcher über den Gottesacker führte, ist abgebrochen worden; man wird außerhalb der Mauer des Gottesackers einen neuen erstellen.

Samstag den 7. März starb in hohem Alter Herr Altbundespräsident J. B. v. Escharner, ein Mann, der in seinem Leben viel geleistet und durch seinen klaren Verstand manch weisen Rath in den Behörden und im Privatleben gegeben hat. Wir werden in der nächsten Nummer mehr aus seinem Leben bringen.

**Kriegsgericht.** Am 12. März versammelte sich in Chur im Saale des Regierungsgebäudes in Sachen der der Insubordination angeklagten bündnerischen Guiden das Kriegsgericht. Es bestand aus den Herren Hauptmann Hold als Präsident, Kommandanten Sprecher und J. Ganzoni und dem Aktuar Hauptmann J. Bazzigher. Geschworne waren die Herren Hauptmann Bühler, Oberlieutenant G. Flugi, Oberlieut. R. Salis, Unterlieut. Leonh. Hitz, Furier Camenisch, Wachtmeister Thürr, Wachtmeister Dr. Bappon, Soldat Berri. Auditor war Herr Lieutenant Dr. Hilty. Als Bertheidiger fungirten die Herren Ständerath Caslisch, Stabsmajor Latour und Lieutenant Christ. Die Angeklagten: Feldweibel Buol, Corporal Gadmer, G. Candrian, Trompeter Buff, und die Gemeinen Tanner, Lombriß, Schmid, Meier, Gredig, Ruffner wurden der ihnen zur Last gelegten Vergehen von den Geschwornen nicht schuldig befunden.

**Erziehungswesen.** Im Monat März haben folgende Zöglinge der Kantonschule die schriftliche und mündliche Maturitätsprüfung bestanden: 1) Peter Pozzi aus Puschlaw; 2) B. Netti von Chur; 3) Eduard Dönz von Maienfeld; 4) G. Bühler von Haldenstein;

5) C. Weinberg von Chur; 6) Andreas a Porta von Fettau; 7) J. Engi von Splügen; 8) G. Schmid von Tamins.

**Armenwesen.** Aus Schams meldet der dortige Armenkommissär, daß in der ganzen Landschaft der Bettel vollständig aufgehört hat.

Beinahe in allen Gemeinden des Oberrheins bestehen Frauen-Armenvereine. Die dortige gemeinnützige Gesellschaft hat beschlossen bei den Vorständen darauf hinzuwirken, daß in allen Gemeinden für arme oder durchreisende Erkrankte eine warme Stube mit zwei Betten bereit gehalten und daß für die Pflegekosten derselben alljährlich kollektirt werde. (Auf Errichtung solcher „Nothfallstuben“ wurde schon vor Jahren im Monatsblatt dringend hingewiesen.)

**Südostbahn.** Chur. Die Schatzungskommission hat bis auf die Anstände der Direktion mit löbl. Stadt Chur ihre Geschäfte erledigt. Den betreffenden Eigenthümern wurden ganz anständige Preise (15—20 Fr. per Ruthe, abgesehen von außerordentlichen je nach Verhältniß gesprochenen Entschädigungen) bewilligt. Von einem Weiterzug an das Bundesgericht verlautet so viel wir wissen nichts und die Arbeiten am Bahnhof werden daher um so ungestörter in Angriff genommen werden können.

— Die Fusion der schweiz. Ost-Bahnen ist in Paris berathen und acceptirt worden; an allen Punkten der Südostbahn herrscht rege Thätigkeit.

**Landwirthschaftliches.** Nach einer am letzten Andreas-Markt verlangten Beschreibung der Milch-Buttermaschine wurde, in der Ueberzeugung, daß dieselbe im Falle der Bewährung von nicht unbedeutendem Gewinne für unsere Bauern sein müßte, auch im Oberlande Hand an dieses Wunderwerk der heutigen Landwirthschaft gelegt. In Blanz, Duvin und Vitajsch, wurde zugleich daran gearbeitet: es war so ein Abbild der gewohnten Arbeitstheilung in Fabriken. Nun ist diese Arbeit — ein hölzernes Faß in Form eines kleinen Bierfasses, zirka 20 Maß haltend, inwendig 12 n. Zoll lang und 10 Zoll ( $\frac{1}{2}$  Elle) breit, mit eiserner Axt, durch welche sechs hölzerne Schaufeln durchgeschlagen sind, je drei kreuzweise; das Gestell: denke ungefähr an ein gewöhnliches Spinnrad; Schwungrad  $1\frac{1}{8}$  n. Elle und Rolle  $\frac{1}{2}$  Elle in Durchmesser — diese Arbeit ist nun unter manchem zaghaften Seufzer der Arbeiter und bei allgemeinem Unglauben an die Wahrheit der in Aussicht gestellten Vortheile vollendet; und die gewohnte Hast der Neugierde ließen die Versuche nicht lange auf sich warten. Hier die Resultate derselben. Das Problem, daß man schon die Milch buttern könne und zwar auch in einem hölzernen Faße, hat sich auch als vollkommen richtig herausgestellt. Auch haben die Versuche bewiesen, daß, bei gehöriger Temperatur der Milch und des Fasses, man durchaus alle Butter ausscheiden kann. Zuerst hatten wir immer Milch und Faß zu warm angerichtet und bekamen deswe-

gen, wie beim Rahmbuttern, nicht so viele und weniger kräftige Butter, auf 7 a. Maß 3 B. 15 Loth Butter. Der gelungenste Versuch bei eher zu kalter als zu warmer Temperatur (auch kälter als beim Rahmbuttern) lieferte aus  $4\frac{1}{2}$  a. Maß Ziegenmilch in zirka 20 Min. (es mußte nachgewärmt werden)  $14\frac{3}{4}$  Loth ganz schöne feste Butter. Nach diesem Verhältniß brauchte man also  $9\frac{3}{4}$  a. Maß zu einem neuen Pfund Butter, ein sehr günstiges Resultat. Etwas wollte uns bei allen Versuchen nicht gelingen, nämlich die Butter schon im Faße zu größeren Stücken durch's Ziehen zusammenzuschlagen und wir zweifeln, ob's bei dieser Maschine je möglich ist. Das wäre ein zwar nicht gerade hoch anzuschlagender Mangel derselben. Vielleicht mögen die Schaufeln unserer Maschine zu lang (sie sind nur  $\frac{1}{2}$  Zoll von der Seitenwand entfernt) oder zu dicht aneinander stehen, wesswegen auch das Herausnehmen der Butter und das Auswaschen des Faßes erschwert wird. — Dessen sind wir überzeugt: Für den Kleinbauer überhaupt, sowie während des Säugens der Kälber insbesondere wird und kann die neue Milch-Buttermaschine bedeutende Vortheile darbieten. Sie verdient daher alle Beachtung! — (Vib. Alpenbote.)

**Kunst und geselliges Leben.** Die von dem Churer Musikverein (unter Leitung des Hrn. Thomas) am Sonntag den 15. gegebene musikalische Abendunterhaltung war eine der gelungensten. Instrumental- wie Vokal-Vorträge haben gleich sehr befriedigt. Wir hoffen, daß der Cyclus dieser Abendunterhaltungen noch nicht zu Ende sei.

**Unglücksfall.** Die faktischen Verumständungen des in Roveredo ereigneten Vorfalles zwischen dem in St. Vittore stationirten Landjäger Jakob Cathomas und dem Arrestanten Carlo Bognuda von Lodrino, Kanton Tessin, sind folgende:

Carlo Bognuda, welcher schon im Juli vorigen Jahres von den tessinischen Behörden zur Fahndung ausgeschrieben worden war, hatte sich seit längerer Zeit heimlich im Misoxerthale aufgehalten, bis den 13. dem Landjäger Cathomas es gelang, ihn zu entdecken. Nachdem dieser sich von der Identität desselben mit dem Ausgeschriebenen überzeugt hatte, vollzog er in Grono die Arrestation und forderte den Bognuda auf, mit ihm nach St. Vittore zum Polizeikommissär zu gehen, welcher Aufforderung derselbe anfänglich ohne Widerrede Folge leistete. Unterhalb des Dorfes Roveredo jedoch sprang der Arrestant, eine Oeffnung benutzend, plötzlich von der Seite des Landjägers hinweg und über eine hohe Mauer hinunter in den Moesa-Fluß, wohin der Letztere auf gleiche Weise ihm folgte. Jenseits des Wassers auf dem Sande gelang es dem Cathomas, den Flüchtling einzuholen und festzunehmen, welcher auf den Befehl, sich zu ergeben, solches thun zu wollen versprach, statt dessen jedoch gleich darauf mit einem Stein in der Hand den Landjäger angriff, was aber der Letztere durch einen Stockstreich auf die Hand abzuwehren vermochte. Hierauf floh Bognuda bis zu einem zweiten Arme des Flusses, wo ihn Ca-

thomas abermals festhielt und mit der Handschelle fesseln wollte, nachdem einige weiter unten befindliche Fuhrleute seiner Aufforderung zur Hülfeleistung keine Folge gegeben hatten, bei welchem Anlasse der Arrestant ihm entwich und in das Wasser sprang, woselbst sich dann heftiger Kampf zwischen ihnen entspann, dem der Landjäger in Folge eines Sturzes beinahe unterlegen wäre und wobei Bognuda durch die Stockdegenklinge des Erstern einen Stich in den Leib erhielt. Dessenungeachtet vermochte derselbe das jenseitige Ufer zu erreichen und wagte es daselbst abermals, mit einem größern Steine als zuvor bewaffnet sich dem ihn immer verfolgenden Landjäger hartnäckig zu widersetzen, welchen Angriff Letzterer mit einigen Säbelhieben auf die Hände und die Arme abwehrte, die verschiedene Hiebwunden zur Folge hatte. Hiedurch kampfunfähig gemacht und von Cathomas festgehalten, ergab sich endlich der Arrestant; bald aber stellten sich die Folgen der erhaltenen Stichwunde ein, und nachdem Bognuda zweimal etwas vom Landjäger ihm auf Verlangen verabreichtes Wasser getrunken hatte, ist er augenblicklich dahin gesunken und verschieden.

Nachdem der Landjäger Cathomas eine in der Nähe befindliche Person als Wache bei der Leiche zurückgelassen hatte, machte er unverzügliche Anzeige des ganzen Vorfalles an die betreffenden Behörden.

### Temperatur nach Celsius.

März 1857.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung
Ghur 1996' ü. M.	+ 4,02 <sup>o</sup>	+ 16,8 <sup>o</sup> d. 31.	— 8 <sup>o</sup> d. 12.	25,2 <sup>o</sup> den 13.
Malix 3734' ü. M.	—	—	—	—
Klosters 4020, ü. M.	+ 1,52 <sup>o</sup>	+ 15,3 <sup>o</sup> d. 17.	— 18,7 <sup>o</sup> d. 12	20,3 <sup>o</sup> d. 13
Beverß 5703, ü. M.	— 2,49 <sup>o</sup>	+ 10 <sup>o</sup> den 16. und 24.	— 28,8 <sup>o</sup> d. 12	30,7 <sup>o</sup> d. 13.

Schneefall in Beverß 9, 7". Den Temperaturwechsel, — 30, 7<sup>o</sup>C. am 13., hatten wir in weniger als sieben Stunden!

Am 26. die Straße von Samaden bis Zug für Postwagen offen.

Kr.

Offizin von Fr. Massali.